



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

Erstenberger, Andreas

München, 1593

VD16 E 3873

Cap. XXXIII. Daß der jetzig vbelstand deß H. Reichs vnnd anderer
Königreich/ den Catholischen Stenden mit vnfueg zugemessen werde/
sonder der Abfall vnd verlassung/ deß alten Catholischen Glaubens ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-33643

Daß der jetzig Ubel-
stand des heiligen Reichs vñnd anderer
Königreich / den Catholischen Stenden mit vnfrueg
zugemessen werde / sonder der Abfall vñnd verlassung des
alten Catholischen Glaubens desselben die
recht Hauptursach sey / r.

Das drey vñnd dreissigste Capittel.

S E etliche vnsehliche Argu-
mente vñnd Rationes sind vbrigt / dadurch die
Freysteller den Vnderthonen so vñnder den Ca-
tholischen / sonderlich aber den Geistlichen
Stenden gelesen sind / die Freyheit der Religi-
on zuerhalten vermahnen / die müssen ehe vñnd
zumor zu Rönia Ferdinandi Declaration geschritten / auch küniglich
vberlauffen vñnd absoluire werden.

So sagen sie nun fermer / weil der bezwang der Gewissen
vñnd verfolgung der Religion ein ursach vñnd quell alles vbel vñnd
miserawens in Teutschlande sey. Das demnach die Geistlichen /
in deme daß sie ihrer Vnderthonen Gewissen nicht frey lassen /
sonder zu ihrer Religion von der Aug purgischen Confession zu
tragen vñnderstehen neben vilfaltigen vnrat vñnd misirawen so
sie verursachen / auch noch fermer die gemaine notturfft vñnd ge-
schafft des H. Reichs / administration der Iusticien, contributiones
vñnd Reichshilffen / die beschützung der Christlichen Gramaten
vñnd geliebten Vatterlandes / sampt auch den gemainen hoch-
nützliche commercis mercklich verhindern.

Nun gibt man gern zu / vñnd muß laider bekennen / das es vbel
genug im gemainen Vatterlande stehe / vñnd mit allem vorgemel-
te / sonder noch vil mehrere hochschädliche sachen vor auß
ben / Das man aber solchem vnrat vñnd desselbi verursachung den
Catholischen vñnd Geistlichen / sonderlich aber in deme daß sie
FFFF ff
ain

Geistliche wer-
den vnbillich
beschuldigt/
dass sie mit irem
eiffer ein versach
seye des Reichs
seziges vbel
stands.

ainmal auffwachen/ vnd ire irrige Schafflein nach dem Deynlich
Christi ihres Herrn vnd Ershirten widerumb zum rechten altes
gen Schaffstall der Catholischen Kirchen weisen vnd führen
wollen (dann solchs haissen sie den bezwang der Gewissen) das
alles vbel kommen soll/ wann man sie nemblich ihres gefallens zu-
wil vnswirmer vnd Luderisch vnd Caluinisch sein lassen) zu-
messen wil/ das ist so vngereumbt/ das nichts vngereumbters auff
der Welt möchte gesagt oder erdacht werden/ Ja es ist eben das/
so Christo dem rechten guten Hirten durch die Jüden auch färgen
worffen ward/ nemblich er das Ampt seines Vatters vernichten/
das jenig was verloren war/ suchen/ vnd was verdorben selig ma-
chen/ des Teuffels werck zerstören/ vnd die zerstreuten Schaff des
Haus Israel versambten wolte/ da must er ihnen ein versacher
ein auffrührer sein/ der das gang Volck beweget vñ allen vnruht/
mistrawen vnd vneinigheit anstiftet.

Geistlicher
nachlässigkeit
ist ein versach
viles vbel.

Zwar wann die Freysteller sageten/ das die Geistlichen an
an diesem vor augen schwebendem vbelstand in Teutschland
schuldig wären/ deren versachen/ das sie zu der zeit als Inimicus dei
Teuffel den bösen Saamen in dise löbliche Nation durch
den Luder vnd sein Krottengeschmalt außgefäher/ geschlossen/ vñ
rer Schafflein so durch die Wölff vom Schaffstall hingenissen/
oder je durch falsche Lehrer vñ Prædicanten auff vergiffte ward
geführt worden/ nicht in acht gehabt/ sonder also ihres gefallens
gehen vnd lauffen lassen wohin sie gelüstet. So hetten sie vil
leichte nicht so gar vbel geredet/ oder weit vom zweck geschossen.
Das sie aber vermainen/ sie solten noch immer fort schlaffen dem
Teuffel/ den Wölffen vnd Rehern nicht wehren/ noch sich denen
opponirn/ denselben die Schafflein nit vnderstehen auß dem Nar-
chen zureissen/ scilicet/ weil sie die hân blecken/ weil sie ein abschew-
lich maul machen/ vnd sich häffig krümmen/ vnd damoch die
leut dabey vberreden wollen/ es soll daher vil gutes/ wloslande/ fri-
den vnd vertrewligkeit kommen/ das klingt so gar nit/ das auch
gestracks das gegenpyl wahr ist. Als solchs der H. Martyrer Cy-
prianus vnder andern mit diesen worte bezeuget/ Ad pacis præmi-
venire possunt, qui pacem Domini discordia furor non recuperant.

die künden nitteit fridlich vnd ainig sein/ welch den Friden des
 Herrn durch vnfinnige Spaltung zerrissen haben/ wie auch das
 selbig hieoben im andern Theil diß Tractats im 17. vnd 38.
 Capitel nach aller notturfft außgeföhrt vnd lauter bewisen wor-
 den ist/ das die vrsach alles vbelß nit sey die erhaltung/ sonder die
 änderung der alten Religion/ nit die Einigkeit in Glaubenssach-
 en/ sonder die Spaltungen/ nit der Gehorsam gegen der Geist-
 lichen vnd Weltlichen Obrigkeit/ Sonder der Ungehorsam
 vnd Aigensinnigkeit der Vnderthonen vnd Schäßlein/ Neque
 enim (sagt bemelter heilig Cyprianus) Hæreses aliundæ obortæ
 sunt, aut nata sunt schismata quam inde, quod sacerdoti Dei non
 obtemperatur, dann die Kereyren nindert anderst woher ent-
 sprungen sein/ vnd die zertrennungen herkommen/ als das man
 dem Priester Gottes nit gehorsamet. Danebens auch darge-
 than/ das es gar ein vnfinnigkeit vnd die höchste Thorheit sey/ in
 alles vbelß ein vnd auß deme dadurch alles vbel vnd Confusion ver-
 ursacht vnd herkeußt/ nemlich durch Schismata & Hæreses quæ sunt mala ex-
 tremæ, & omnium quasi malorum compendium. etwas guts hof-
 fen/ vnd der sachen helfen wöllen/ dabey zwar diß orts noch
 mals verbleibe.

Lib. 1. epist. 3.

Kereyrey das
 höchst vbel vnd
 in alles vbelß ein
 summa.

Dieweil dan niem and laugnen kan/ das die entstandene Reli-
 gionspaltung in Teutschland alles vbelß vnd vnratß ein vrsach
 sey/ oder wann ja einer so vnverschämte wäre/ der solches
 nit gesehen wolte/ so künden ihme desselben nit allein die Kay-
 Max. Churfürsten/ Fürsten vnd Stend des Reichs vast inn al-
 len seit Anno 1520. ergangenen Reichshandlungen vnd abschid-
 fürnemlich aber im Abschid Anno 48. gleich im anfang im
 nachfolgenden worten lauter vberzeugen. Vnd nach dem
 wir vns mit gemelten Churfürsten/ Fürsten vnd
 Stenden / auch der abwesenden Botschafften
 vnd Rätthen / anfenglich aller des H. Reichs
 obligen vnd beschwörungen erinnert/ Haben wir
 den Puncten der strittigen Religion als den wich-
 tigisten

Religionspal-
 tung ist ein vrsach
 alles vbelß
 in Teutschland
 deu.

SSSff iij

Das drey und dreyßigste Capittel des dritten Thalls/
tigiten Articul erstlich für die hand zunehmen/
für rathsam bedacht/ inn ansehung/ daß solcher
zwyfalt ein gewisse Wurzel vnd haubtwurzel ist
alles Vbels/ Vnglücks vnd Vngesels Teurscher
Nation/ darauß nit allein vil vnrichtigkeit/ son-
der auch alles mißtrawen/ vnsreundschafft vnd
Vnwill zwischen den gemainen Stenden erfolge
ist zu entlicher zerrüttung Bestendigs freudens vnd
rechtens/ auch erbarer Policy/ vnd des gemai-
nen nutzen dieser löblichen Nation/ &c. Sonder es
gibt auch der erbärmliche Augenschein vieler ansehnlicher Landen
fürnemlich der Kron Franckreich vnd Niderlanden daffelbeg
mehr als gut zu erkennen.

Religionspaltung
Kompt von Confessio-
nisten her.

Neben dem auch diß vnvernainlich/ daß solche Spaltung
vnd Trennung nit von den Catholische herflusse/ sonder durch die
Secenschen angefangen/ welche da ihre Eltern vñ sie in die 800. Jar
bey dem ainigen rechten Catholischen Glaube herkommen vñ stand-
hafftig verharret/ letztlich durch einspreche eines Verloren angeho-
renen vnkeuschen dollen vnd vollen vngeschorsamen Mönchs/ ja
nit rechten Mönchs (dañ er der Regel Augustini niemals gemais
gewese ist/ wie auch sein gesell Scapuis) dieselbig irer Vorleeren
vralte Lehr vñ Glauben verlassen/ von der Catholischen Kirchen
vñ ainigkeit außgangen/ sinen ein aigne neue Confusion oder Con-
fession geschmiedet/ vñ also diesen vnrat verurfsacht haben. So
ist es se die höchste vnbilligkeit/ daß sie nunmehr solche schuld auff
die Catholische legen/ die höchste nartheit aber daß sie vermainen
wollen/ man könne solch vbel/ zerrüttung vnd Vnainigkeit mit
zusehung vnd bewilligung noch mehrern Abfals vnd Zerrüttung
vnd also eben mit demselben/ dadurch das vnglück verurfsacht com-
den vnd wider gut machen.

Neuen Lude-
risches Euan-
gelij schreiben.

Sie sehen sich doch vmb Gottes willen ein wenig vmb bey
andern genachbarten Nationen/ Königreichen vñ Landen wech-
che biß dahero von ihrer Confession nichts gewisset/ vnd sich bey
der ainig-

der ainigkeit der Catholischen Kirchen erhalten haben/ ist im nit also/ dz inden selben beyde Herrn vnd Vnderthonen nochmals in iren alten wolstand in voriger Ainigkeit/ Vercrewligkeit/ Ruhe vnd Friden gefunden werden.

Dergegen wollen sie nur ein ainige Nation/ ein Königreich/ ein Fürstenthum/ ein Stat/ ein Dorff/ ja nur ein einig haus zaigē/ da dise Confession hinkommen/ dz nit als gleich darauff alle Confusion, hant/ hader/ vnghehorsam/ widwertigkeit/ auffruhr/ misuertrewen/ vñ in summa alles zeitlich vnd ewig obel/ vnraht vnd vermaledung erfolget sey/ vñ noch als ein schweres wetter dermassen darüber schwebt das weder Herrn noch Vnderthonen/ weder Geistlich noch Weltlich/ weder Herrn noch Knecht schier kein ruhe noch rast/ nichts gewisses/ nichts bestendigs noch gründlichs daran sie sich halten könden/ haben oder finden mögen.

Eben ein solche gestalt hat es auch mit dem vbrigen fürgebē der Freysteller von der Iustitien, Reichshülffen/ Landfriden vnd gemainē Comercien. Dann lieber sag mir einer/ wann ist von der zeit an/ als das N. Reich an die teutschen kömten/ mehr iniusticia, mehr Thetigkeit/ Gewalt/ Landfridbruchs vnd vnderdrückung der schwächern Stende vund armen Leuch gehört oder gesehen worden/ als bisshero da das newe fünfftē Euangelium vnder der Bandt herfür kömten ist/ wann hat man erfahren oder gelesen/ das sich die Ständ vnd Glieder des Reichs gegen irer ordenlichen Obrigkeit dermassen auffgelaint/ widersetzig vnd vnghehorsam erzaigt/ als bey vnsern Jaren/ so zwar nit allein von den Stenden selbst/ sond auch iren Euderschen Dienern vñ Räten schier auff allen Reichstagen beschicht/ da die Kayserlichen beschaid/ begern vnd ermanungen schier gar keins ansehens sein/ da man wider die selben auff's spitzindigist repliciren, disputiren vñnd protestiren, ja auch offtermals lauter in faciem sagen darff/ man könne od wolle derselbigen nit gehorsamen/ man sey es nit schuldig/ es sey wid ir Gewissen/ man könne auch in andern proponiren Reichsachen nit forrefahren noch sich einlassen/ sonderlich aber wider den Erbfeind keiner steuer oder hülf bewilligen/ es sey das das man zuvor dise händel/ sachen vnd newerungen/ die sie auff die Ban bringen/

Das drey vnd dreissigste Capittel des dritten Theils/
gen/ vor allen dingen fürnehme vnd ihres gefallens erledige.

Also auch mit den Commerciën wöllen sie derselben ab-
gang vnd stopffung der Catholischen Religion/ oder das man
ihre Confession mit alleuthalben passiren wil zuschreiben/ da noch
dieselben an denen orten/ da der Catholisch Glaub noch gehal-
ten/ vil fürtrefflicher/ aufrichtiger vnd redlicher galbt werden/
dann bey ihnen/ dero abgang auch hindert anderwo/ als von
der bemelten hochschädlichen Religionsstremung/ vnd dem ne-
wen fünfften Euangelio/ darauß die Rauffleuth so frech müßig/
panctirisch vnd Juckerisch worden/ daß sie einer nach dem
andern wie die Kartenblätter umbfället vnd verdiret/ vnd bap-
de bey Gott vnd der Welt Träu vnd Glauben verlieren/ also
daß offtermals die Secctischen selbst frey bekennen müßten/ es sey
noch mit niemand sicherer vnd besserer/ als eben mit den Papi-
sten zuhandlen.

Derhalben lassen sie ihre Irthumb fallen/ vñ kehren widerum
zu der Catholischen Kirchen Ainnigkeit/ so wird Frid/ Ruhe vnd
Verträwligkeit/ gleichmäßig iusticia, aufrichtige/ erbare vnd
nügliche Handhierung/ sampt aller wolthat wider
zu vns kehren/ vnd beständig bey vns
bleiben.

Von Kayser Ferdi-
nandi Declaration, vund derselben
Herkunfft vnd Titel oder
Inscription.

Das vier vnd Dreissigste Capittel.

Wiß

Rauffleuth
weiderben
woher.